

DiJorn!

Nr. 29
Mai/Juni 2016

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Zur Person: Ulrich Bahmer

**Lokaltermin:
Gaststätte Bären**

TCH: Matchball mit Nils Muschiol

**Sonderteile:
Gesundheit und Wellness
Rund ums Haus**



NISSAN MICRA VISIA COMFORT
1.2 l, 59 kW (80 PS) inkl. Klimaanlage, Radio-CD,
6 Airbags, ABS, ESP, Servolenkung u.v.m.
JETZT NUR € 10.190,-
SIE SPAREN € 1.500,-*

**Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 6,1,
außerorts 4,3, kombiniert 5,0; CO₂-Emissionen:
kombiniert 115,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm);
Effizienzklasse: C.**
Abb. zeigt Sonderausstattung. *Gegenüber d. unverbindl. Preisempfehlung d. Herstellers.

autohaus jutz
Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Bundesverwaltungsgericht: Rundfunkbeitrag ist verfassungsgemäß

Das Bundesverwaltungsgericht hat entschieden – die Erhebung des Rundfunkbeitrags ist verfassungsgemäß.

Die Leipziger Richter haben die Revisionen aus 18 Verfahren zurückgewiesen, da der Rundfunkbeitrag nicht als Steuer zu betrachten sei.

Er sei eine Gegenleistung für die Möglichkeit, die öffentlich-rechtlichen Rundfunkprogramme empfangen zu können. Er verstoße nicht gegen die Verfassung. Die Anknüpfung des Beitrags an die Wohnung verstoße nicht gegen das Gebot der Gleichbehandlung.

Letztlich steht der Rechtsweg in dieser Angelegenheit zu den Karlsruher Richtern beim Bundesverfassungsgericht noch offen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es eine Entscheidung aus Karlsruhe gibt.



Macit Karaahmetoğlu

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

Landesarbeitsgericht zur Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Wer Arbeitsunfähigkeit ankündigt, kann trotz AU-Bescheinigung gekündigt werden – fristlos!

Ein Arbeitnehmer kündigte eine Arbeitsunfähigkeit an, weil er keinen Urlaub bekam.

Tatsächlich legte er nachfolgend eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vor. Daraufhin wurde ihm fristlos gekündigt.

Sowohl das Arbeitsgericht Dortmund als auch das Landesarbeitsgericht Hamm bestätigte die Entscheidung des Arbeitgebers.

Eine fristlose Kündigung sei gerechtfertigt, weil der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung kein Beweiswert zukomme, wenn der Arzt (wie vorliegend) den Arbeitnehmer weder körperlich untersucht noch objektive Befunde erhoben hat. Daher könne eine vorgetäuschte Arbeitsunfähigkeit nicht ausgeschlossen werden.



Peter Horrig

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht

Unser Tipp bei Radarfallen durch die Polizei

Sie wurden bei einer Radarfalle durch Polizeibeamte erfasst und angehalten. Zunächst sollten Sie sich ruhig verhalten.

Machen Sie keine Angaben zur Sache. Sagen Sie also, dass Sie keine Angaben machen wollen. Legen Sie Führerschein und Fahrzeugschein vor. Begründen Sie Ihre Geschwindigkeit auf keinen Fall damit, dass Sie es eilig hatten, denn dies beweist, dass Sie vorsätzlich zu schnell gefahren sind. Unterdrücken Sie den Drang, sich rechtfertigen zu wollen.

Sobald Sie Post von der Polizei bekommen, lassen Sie den Bußgeldbescheid durch einen Anwalt überprüfen.

Denn es gibt viele Fehlerquellen, wie Ungenauigkeiten bei der Messung, bei der Zustellung oder der Dokumentation des Vorfalls. Insbesondere Fachanwälte kennen sich aus mit der Messtechnik oder der Bedienung von Radargeräten.



Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht

Scheidungsrecht: Schwiegereltern können Geldschenke nach einer Scheidung zurückverlangen

Das Oberlandesgericht Bremen entschied, dass Geldschenken von Schwiegereltern an das eigene Kind und das Schwiegerkind für einen gemeinsamen Zweck der Eheleute nach einer Scheidung wieder zurückverlangt werden können.

Grund hierfür sei, dass es in solchen Fällen um sogenannte ehebezogene Schenkungen ginge. Hierbei sei die Geschäftsgrundlage der Schenkung die Ehe des eigenen Kindes.

Diese Geschäftsgrundlage sei mit der Scheidung entfallen, weshalb das Geschenke wieder zurückverlangt werden dürfe.



Malice Seferi

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

Bundesgerichtshof: Widerrufsrecht gilt grundsätzlich ohne Begründung

Verbraucher haben ein zweiwöchiges Widerrufsrecht bei Fernabsatzverträgen; z. B. bei Kaufverträgen übers Internet. Der Bundesgerichtshof (BGH) entschied, dass dieses Widerrufsrecht grundsätzlich ohne Rücksicht auf Beweggründe des Verbrauchers möglich ist.

Verbraucher haben ein effektives und einfach zu handhabendes Recht, zeitlich begrenzt vom Vertrag zurückzutreten. Der Widerruf muss grundsätzlich nicht begründet werden.

Nur in Ausnahmefällen – etwa wenn der Kunde arglistig handelt, um den Händler zu schädigen – wäre das Widerrufsrecht ausgeschlossen.



Evgenij V. Usarov

Rechtsanwalt

Mietrecht: Hat der Vermieter einen Anspruch auf einen Zweitschlüssel zur Wohnung?

Vermieter haben keinen Anspruch auf einen Zweitschlüssel. Auch darf ein Vermieter die Wohnung nicht ohne Genehmigung betreten. In Notfällen, bei denen die Wohnung geöffnet werden muss, entscheidet die Polizei oder Feuerwehr, ob die Tür aufzubrechen ist oder nicht. Für die Zeit der Urlaubsabwesenheit ist es ratsam, den Zweitschlüssel einer Person des Vertrauens zu hinterlassen und dies dem Vermieter zu melden.



Benjamin Rieger

Rechtsanwalt

Weitere Informationen im Internet:
www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 11 Rätsel

Kultur

- 7 Starkbierfest Keltenfürst
- 12 TCH: Matchball m. Nils Muschiol
- 14 Theodor-Heuglin-Schule
- 17 Schwäbischer Zorn
- 22 Evangelisches Jugendwerk

Gesellschaft

- 4 Zur Person: Ulrich Bahmer
- 8 Lokaltermin: Gaststätte Bären
- 10 Kurzinterviews

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 18 Zimmerei Renninger

Sonderteil

- 16 Gesundheit und Wellness
- 20 Rund ums Haus



Editorial

Diese Vielfalt und Farbenpracht lässt das schmutzige Vorfrühlingsgrau der letzten Wochen schnell vergessen! Man genießt das Blühen und Gedeihen.

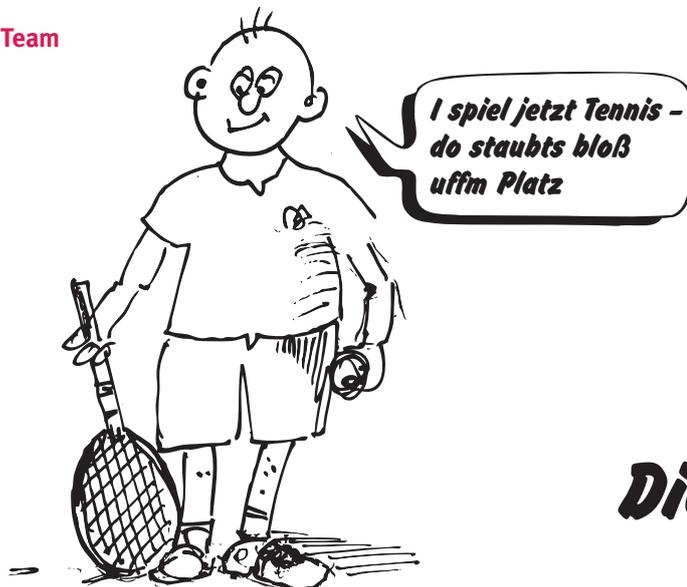
Und man sieht, hört und liest dann auch „draußen“ vor allem das Farbige, Wachsende, Schöne: Die Bahnhofsbebauung ist über die Wintermonate sichtbar vorangekommen, sie passt, obwohl so kompakt, wider Erwarten gut in dieses Areal. Man hört später beim Bäcker, wo sich zwei Monteure gerade ihre Frühstücksbutterbrezeln kaufen, dass der Chef schon gar keine Aufträge mehr annimmt fürs laufende Jahr – so viel sei zu tun. Und ein anderer bestätigt, was man in der Zeitung las: ein deutliches Umsatzplus im zurückliegenden Geschäftsjahr, man merke es auch am Betriebsklima! Auf dem Gehweg dann weicht uns ein Mädchen mit Kopftuch – vielleicht noch nicht mal elf – schon von Weitem nahezu überhöflich aus. Es macht einen Moment traurig, dass diese Kleine schon ihr Haar und einen Teil ihrer Persönlichkeit verbirgt. Aber wir lächeln ihr zu, warten darauf, dass sie zurücklächelt. Sie tut's!

Diese willkürlich ausgewählten Eindrücke sollen hier, im Editorial, exemplarisch stehen.

Denn auch die Beiträge in diesem Heft sind wieder von uns ausgewählt danach, was wir für informativ halten, danach, was uns in einem bestimmten Zusammenhang besonders angesprochen hat, manchmal auch danach, wer uns zufällig über den Weg gelaufen oder in den Sinn gekommen ist. Natürlich könnten wir auch über Insolvenzen, Verschleiß, Niedergang, kriminelle Vorkommnisse schreiben oder uns lang und breit über unfähige und/oder korrupte Politiker, betrügerisch agierende Firmen, böse Gutmenschen und „Geldverschwendung an allen Ecken“ mokieren ...

Als wir kürzlich auf einen solchen Rundum-(Themenvor)schlag ablehnend reagierten, sagte der Vorschlagende: „Seid ihr jetzt auch schon Teil der Lügenpresse!“ Nö, aber selbstbestimmt.

Ihr Dijou-Team



Didi

Impressum



Dimedia
VERLAG

Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Christa Fischer

V.i.S.d.P.: Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner

Grafik/Layout: Lautner. Druck und Medien

Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen

Anzeigenberatung: Mirjam Statz

anzeigen@dimediaverlag.de

Fotos: Rolf Lautner,

Inge und Jörg Nunnenmacher,
Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,
Stadtarchiv Ditzingen, Ulrike Kubasch,
Volker Renninger, Evangelisches Jugendwerk

Druck:

Mundinger-Druck,
Renninger Str. 26, 71106 Magstadt

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt. Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de



Ein Spitzen-Mann mit Querschnitt

Ein Gespräch mit Ulrich Bahmer

Von Christa Fischer

Im Sommer werden es 15 Jahre, dass Ulrich Bahmer die Nachfolge von Hermann Gommel antrat und Erster Stellvertreter vom Oberbürgermeister wurde. „Das breite Aufgabenspektrum in Ihrem Dezernat 2 – passt das denn alles zusammen?“, frage ich gleich am Anfang des Gesprächs. Ulrich Bahmer antwortet freundlich und druckreif, wie das wohl seine Art und besondere Fähigkeit ist: „Sowohl das Stadtbauamt wie auch das Amt für Sicherheit, Soziales und Senioren sind in sich schon groß und vielfältig, das stimmt. Aber zwischen den Aufgabenfeldern gibt es so viele Schnittstellen, dass sich daraus immer wieder ein Ganzes ergibt.“

Ulrich Bahmer wurde in Vaihingen/Enz geboren, wo seine Eltern und Schwester auch heute noch wohnen. „Wollten Sie schon als Junge Stadtverwaltungsmensch werden?“, frage ich. Bahmer lächelt. „Nicht gleich. Denn eigentlich wollte ich Richter werden. Meine Mutter hat dann aber entschieden: „Du richtest nicht über andere Leute!“ Und ich hab auf sie gehört, was sich im nachhinein auch als richtig erwiesen hat.

Was der Vater, ein Verwaltungsbeamter, so von seinen Aufgaben erzählte und was der heranwachsende Sohn da so über Vergütung und Aufstiegsmöglichkeiten erfuhr, imponierte. Also schlug er nach dem Abitur diesen Weg ein, studierte in Ludwigsburg, wurde Diplomverwaltungswirt und erlangte eine Zusatzqualifikation für öffentliche Betriebe.

An dieser Stelle sei nachgetragen: Seit seinem 16. Lebensjahr gehörte Ulrich Bahmer zur Jungen Union. Er erzählt, dass man von dort aus keinesfalls automatisch in die CDU hineinwuchs, sondern sich sogar (manchmal rebellisch!) von dieser abgrenzte. In dieser JU-Zeit jedenfalls ergaben sich für ihn schon erste Kontakte nach Ditzingen, zu Jungpolitikern dieser Stadt, die später zum Mittelpunkt seines beruflichen und familiären Lebens werden sollte. „Sie kennen Ditzingen also schon beinahe 30 Jahre?“, rechne ich schnell nach. Bahmer hebt die Augenbrauen und grinst. „Was kannte ich damals denn schon ... die Stadthalle und das Schützenstüble!“

Apropos rechnen: Für ihn wurde das Rechnen nach seinem Studium zur

ersten beruflichen Herausforderung, denn sein Start in der Kommunalverwaltung begann in der Kämmerei in Bietigheim. „Ich hab dort viel gelernt! Der damalige OB List, aber auch einige der Amtsleiter sowie leitende Mitarbeiter der Bietigheimer Wohnbau, auch dort war er tätig, haben für mich als jungen Verwaltungsmitarbeiter Maßstäbe gesetzt!“ Ich hoffe, es ist was hängengeblieben. Die guten Vorbilder, seine Fähigkeiten und wohl auch sein Ehrgeiz führten dann dazu, dass er sich für das Bürgermeisteramt in Pleidelsheim bewarb – und die Wahl auch gewann. Da war er 27!

Im weiten Umfeld jüngster Bürgermeister

Auch die Bild-Zeitung fand das erstaunlich und vereinbarte einen Fototermin mit ihm, dem damals in Baden-Württemberg jüngsten Bürgermeister. Der Funkempfang entsprach noch nicht der heutigen Technik und der Redakteur kam ins Schwitzen. Darum mussten die Aufnahmen im Freien entstehen: Er wurde auf eine Durchgangsstraße postiert und stand dort, mit optimistisch ausgebreiteten Armen, länger als gedacht herum. Aber: irgendwann stand er nicht mehr an der Durchgangsstraße, sondern saß im Rathaus zu Pleidelsheim und stellte sich der Allzuständigkeit eines Bürgermeisters!

Was er in den Pleidelsheimer Jahren begriffen und erprobt hatte, brachte er als Kompetenz und Gelassenheit mit, als er 2001 Erster Bürgermeister in Ditzingen wurde. „Warum eigentlich? Dort in Pleidelsheim waren Sie ja die sogenannte Rathausspitze. Hier dagegen hat das Rathaus gar keine Spitze ... und über Ihnen gibts noch mehr Spitze“, sage ich. Bahmer lässt sich auch durch so eine klitzekleine Provokation nicht aus der Ruhe bringen. „Es war keine Entscheidung gegen die Gemeinde Pleidelsheim, sondern für die Große Kreisstadt Ditzingen“. Und: mit Herrn Makurath, den Amtsleitern, Gemeinderatsmitgliedern und der gesamten Bürgerschaft gibts hier eine so offene, gute Zusammenarbeit, dass man bei komplexen Querschnittsthemen wie Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung oder jetzt dem Flüchtlingsthema froh ist, sie gemeinsam angehen zu können.“

In den letzten Jahren ist viel gelungen, was für die besondere Qualität dieser Stadt aus vier Teilen spricht. Es seien stellvertretend für den sozialen Bereich nur der Guldenhof, das Haus Friederike,

die große, sehr leistungsfähige Sozialstation genannt. Dort ist Bahmer übrigens Geschäftsführer. Für den Bereich Bauen ist Ulrich Bahmer sehr froh, dass es in Ditzingen trotz steten Wachstums und gewaltiger Veränderungen gelungen ist, kostbare und so charakteristische Areale wie den Laien, die Marktstraße oder die historischen Bereiche in den Stadtteilen zu sanieren und zu beleben. Vieles davon ist schon vor seiner Zeit passiert oder eingeleitet worden, aber es bestimmt den Geist und die Erwartungen, die auch bei der Ansiedlung von Thales, bei der Erweiterung von Trumpf, der Neugestaltung des Bahnhofareals und der Ausweisung von Bau- und Gewerbeflächen im Mittelpunkt stehen: Er, seine Amtsleiter und die Kollegen etwa von der Wirtschaftsförderung oder Kultur haben bei Entscheidungen immer mit zu bedenken, dass Neues, Besseres, Moderneres nicht für null zu haben ist, sondern meist Kosten und auch Verluste mit sich bringt. Der wache Gemeinderat ebenso wie die teilweise kämpferischen Ortschaftsräte haben immer sehr genau im Blick, was da wo gefährdet ist oder mal anders gedacht oder versprochen war.

„Da muss man mit vielem rechnen und jedes Mal mit vielen reden“, bemerke ich. „Gut so!“, sagt Ulrich Bahmer.

Er und seine Familie – seine Frau ist Steuerberaterin, seine Kinder, 6 und 9 Jahre alt, sind eifrige Nutzer von Hallenbad, Stadtbücherei, Musikschule, Sport- und Spielplätzen – fühlen sich sehr wohl in Ditzingen, das eine Menge bietet – für jede Altersgruppe. „Und alles nah, kompakt! Die meisten Einrichtungen und Angebote sind fußläufig bzw. mit Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen“, sagt Bahmer.

„Ja, aber angesichts einer baulichen Entwicklung, die zumindest für die Kernstadt kaum Erweiterungsflächen für Wohnungsbau bietet, wird es für junge Familien perspektivisch eher eng, eng im doppelten Sinn!“, halte ich entgegen, weil das gerade auch in den Gesprächen mit den Gewinnern unseres Preisrätsels Thema war: Hier gebe es keine bezahlbaren Bauplätze oder Eigentumswohnungen für sie, und wenn ... zu eng!

Ulrich Bahmer hat Zahlen parat: Der Altersdurchschnitt in Ditzingen sei mit 44 Jahren im Vergleich zu anderen Städten dieser Größenordnung gar nicht so schlecht. Und bei Zuzügen seien es mehr Jüngere als Ältere, was auch an den guten Erwerbsmöglichkeiten und der guten Anbindung, in starkem Maße aber auch am guten Ruf der Schulen und Kindergärten, den Angeboten der Vereine oder beispielsweise an den 40 Spielplätzen liege. Natürlich bleibe es ein mühsames Geschäft, sich im Wohnungsbau möglichst auf Flächenreserven in den bebauten, erschlossenen Bereichen der Stadt zu konzentrieren und auf Verdichtung und Erneuerung im Bestand zu setzen. „Gerade das aber ermöglicht es uns, das Besondere der Stadt – die Kompaktheit von Wohnen, Einkaufen, Versorgung und Erholung in fußläufiger Erreichbarkeit – mit Wachstum und Veränderung im Einklang zu entwickeln.“

Er spricht verschiedene Themen an

Er spricht Themen wie die Umgehungsstraße für Heimerdingen, die Verhandlungen mit Landwirten um Ausgleichsflächen, den harten, aber letztlich erfolgreichen Kampf mit Aldi gegen dessen Außenansiedlung an. Der Fünf-Finger-Grünzug, die Ortsränder, die erfolgte Anpflanzung von 650 Bäumen in den Ortslagen – das alles sei Teil des gemeinsamen Ringens um Balance, wenn im Detail ebenso wie beim Ganzen fortlaufend über Wandel, Wirtschaft und Wachstum (und damit

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Unsere Interessenschwerpunkte:

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Nebenklage/Opferrecht

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Insolvenzrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Nebenklage, Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

Dr. Dr. Altan Heper Anwalt (Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht, Türkisches Zivilrecht

Nuran Yılmaz

Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht

Malice Seferi

Fachanwältin für Familienrecht, Erbrecht, Sozialrecht, Versicherungsrecht, Ausländerrecht

Hakan Taskin

Bank- und Kapitalmarktrecht, Kreditrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Handels- und Gesellschaftsrecht, Wettbewerbsrecht

Benjamin Rieger

Mietrecht, Wohnungseigentumsrecht, Maklerrecht

Bercan Vekiloğlu

Bau- und Architektenrecht, Kaufrecht, Transport- und Speditionsrecht, Vereinsrecht, Inkasso/Zwangsvollstreckung

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Kanzlei befindet sich im Umzug!
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

www.k-kanzlei.de



www.facebook.com/k-kanzlei

auch über 30 Mio Gewerbesteuerentnahmen) auf der einen Seite und Wissen, Umwelt und Wohlfühlen auf der anderen entschieden werden müsse.



Bürgermeister Ulrich Bahmer

Und seit zwei Jahren nun das ganz neue Thema, neu jedenfalls in dieser Dimension: die Flüchtlinge. Mit den Informationsveranstaltungen in allen vier Stadtteilen im letzten Jahr habe die Stadt unterstrichen, dass Transparenz für sie ebenso wichtig ist wie Konsequenz: die Aufgaben der Aufnahme, Wohnraumversorgung, Integration ins Gemeindeleben stehen an und sind lösbar! Hinsichtlich möglicher Konsequenzen und nächster Schritte nun in jeder öffentlichen Gemeinderatssitzung und in den Ortschaftsräten eine Bürgerfragestunde – dort könnten natürlich auch andere Themen nachgefragt werden. Und immer wieder wird informiert, auch im Amtsblatt.

Ditzingen und seine Bürgerschaft seien stark genug auch für diese Herausforderung! Nicht zuletzt, weil es wirtschaftlich gut gelaufen ist in den letzten Jahren. Bestehendes Gewerbe halten, neue Betriebe ansiedeln – es ist Voraussetzung dafür, dass das hohe Niveau in der Daseinsvorsorge für die Bürger, aber auch hinsichtlich Attraktivität als Wohn-, Arbeits-, Erlebnisort bewahrt und weiterentwickelt werden kann.

„Und bei uns macht’s eben ganz besonders die Mischung! Städtische und ländliche Bereiche, Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit sind nahe beieinander, Altes besteht neben Neuem, und Monofunktionen, Klötze oder Ghettos versuchen wir weiter zu vermeiden“, sagt Bahmer.

Der OB und sein Erster Stellvertreter sind strategisch gut ausgerichtet: Ulrich Bahmer, nun schon lange CDU-Mitglied, sitzt bereits in der dritten Wahlperiode im Kreistag – zwischen Barbara Radtke, Konrad Epple und Rudolf Sickinger aus Gerlingen übrigens (es sitze sich gut dort, versichert er!!!). Er könne dort Stimmungen wachsen hören und Einfluss auf Entscheidungen nehmen. Der OB nimmt die gleichen Aufgaben in der Regionalversammlung wahr.

Und was macht ein Erster Bürgermeister in seiner Freizeit?

Da muss er gar nicht so lange nachdenken. Das mit der Freizeit hält sich in

Grenzen. „VfB-Spiele gucken. Ich bin seit 10 Jahren Vereinsmitglied! Mit meinem Sohn mal ins Hallenbad gehen oder – ohne den Sohn natürlich – mal ins Wichtel oder in den Keltenfürsten. Ich frage ihn, ob er denn alle Teilorte gut kennt. Dumme Frage, ich weiß! Denn natürlich hat er in seiner Allzuständigkeit auch dort regelmäßig zu tun.“

Aber er kennt sie auch privat sehr gut, schätzt ihre Eigenheiten: „In Schöckingen ist es ländlich und schön. Da hab ich geheiratet. In Heimerdingen kämpfen sie gerne, auch um Fragen wie: ob es in den Duschen der Sporthalle eine Duschgel-Ablage braucht. In Hirschlanden ist alles städtischer, aber noch nicht so hektisch wie manchmal in der Kernstadt.“

Und hier? Hier wohnt er, gern sogar! „Aber ist es nicht nervig, wenn man bei privaten Erledigungen ständig erkannt und angesprochen wird?“, frage ich. Er scheint auf diese Frage gewartet zu haben. „Das weiß man doch, wenn man ins Rathaus geht und Bürgermeister wird. Da gehört das dazu, und das muss man wollen!“ Er will es offensichtlich und erzählt, dass ihn einmal ein Bürger mit einem Anliegen angesprochen habe, als er grade aus dem Edeka kam und gefrorenen Fisch in der Tasche hatte. Der war dann ziemlich aufgetaut und tropfte schon ein bisschen, als er und der Bürger sich schließlich verabschiedeten ...



Familienunternehmen in der IV. Generation
ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!
 365 Tage, 24 Stunden unter
 Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplett Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet von der Landesinnung Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
 Im Lontel 12
 Tel. 0 71 56/88 88
 seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
 Grazer Straße 35
 Tel. 07 11/89 69 00 0
 seit 1905
- **70195 S-Botnang**
 Regerstraße 5
 Tel. 07 11/69 74 74 0
 seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
 Solitudestraße 235
 Tel. 07 11/98 98 80 0
 seit 1997
- **70839 Gerlingen**
 Benzstraße 4
 Tel. 0 71 56/2 24 25
 seit 1969

Bestattungen auf allen Friedhöfen.



O'zapft is: v.l.: Bernd Reif, Günter Pieler,

Starkes Fest mit starkem Bier

Starkbierfest im „Keltenfürst“

Keltenfürst-Chef Bernd Reif selbst, assistiert von Kauzen-Bräu Gebietsverkaufsleiter Günter Pieler, war es beim diesjährigen Starkbierfest vorbehalten, mit gekonnten Schlägen das erste Fass anzuzapfen. Die stärkere Version des Gerstensaftes war auch schnell an die Gäste im restlos besetzten Lokal verteilt. Zu fränkischen Schmankerln wie z.B. Rostbratwürsten mit Kraut spielte wie schon bei anderen Events im Keltenfürst die Stimmungsband um Günther Hochreiner. Bei toller Stimmung, singend und schunkelnd, hielt es keinen der Gäste auf den Sitzen. Erstmals vorgestellt wurde das „Whiskey-Craft-Beer“. Ein im Whiskey-Fass 7 Monate gereiftes Bockbier, welches in limitierter Edition von 120 Flaschen hergestellt wurde. Einfach mal im Keltenfürst vorbeischaun und probieren – es lohnt sich!

Keltenfürst

PUB RESTAURANT BRAUGASTSTÄTTE



9 privat gebraute Biere
- auch alkoholfrei.
Deutsche und internationale Küche.
Premium Steaks und Burger aus NZL, Irland, USA



Aussenplätze bei schönem Wetter.

Korntaler Str. 6
Ditzingen
Tel. 07156-177 8 177
www.keltenfuerst.com
Reservierungen auch per Email.
Freies WLAN



Grünes Licht für Ihre berufliche Zukunft!

Wir bilden Sie in den attraktiven und vielseitigen Berufen aus:



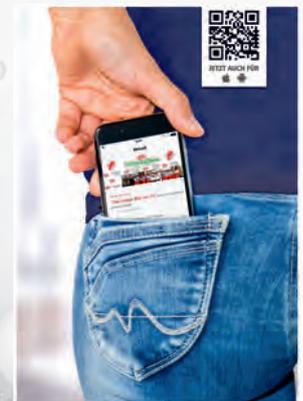
Fleischer/in
in der Produktion
und

Fachverkäufer/in
Stellen Sie schon jetzt die Weichen für Ihre Zukunft im Nahrungsmittelhandwerk.



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: Telefon 07156-94460

Mit der StirnerSinn-App sind Sie immer aktuell informiert. Laden Sie sich die App doch einfach - per Scan des QRcodes oder über Ihren App-Store - auf Ihr Smartphone oder iPhone.



Und auf facebook freuen wir uns über Ihr Like!

STIRNERSINN
KRONENMETZGEREI
www.stirnersinn.de



5 x Genuss und Qualität aus Gerlingen in Ihrer Nähe:

Stammhaus
Gerlingen
Hauptstr. 21

Fachgeschäft
Ditzingen
Autenstraße 4

Fachgeschäft
Münchingen
Stuttgarter Str. 30

Fachgeschäft
Schwieberdingen
Stuttgarter Str. 11

Fachgeschäft
Weillimdorf
Pforzheimer Str. 353



Alles schwäbisch – alles gut

Von Christa Fischer

Der das auf der Homepage des „Bären“ in Leonberg verkündet, stellt sich als waschechter Sachse heraus! Wir treffen ihn im Außenbereich des einen seiner zwei neuen Unternehmungen: im Schlosshof in Höfingen, wo die Autos der Gäste parken können. Alles so nah! Denn dieses hochherrschaftliche Hotel „Am Schlossberg 17“, dessen neuer Pächter seit einigen Wochen Kay Philipp heißt, ist nur wenige Geh-Minuten von der S-Bahn-Haltestelle entfernt und von Ditzingen aus in zehn Minuten zu erreichen!

Wenn man sich Bewertungen des Hotels aus dem Jahr 2011 anschaut, liest man: schmutzig, billiges Ambiente, armseliges Frühstück, unfreundliche Pächterin. Aber seitdem Kay Philipp und seine Frau das Schlosshotel gepachtet haben, geht es in großen Sprüngen aufwärts. Natürlich ist es ein mühsames Unterfangen, wieder Vertrauen und Neugier bei potenziellen Gästen aufzubauen. In den wenigen Wochen seit der Übernahme haben die beiden Philipps schon viel Geld in die Hände und allen Mut zusammengenommen, um die Räumlichkeiten des historischen Gebäudes auf Vordermann zu bringen.

Philipp hat es – als neuer Pächter der Gaststätte „Bären“ und als ehemaliger Pächter vom „Schwarzen Adler“ in Leonberg – aber zweifellos leichter, als wenn jemand ganz Neues hier angetreten wäre. Ihn kennt man und ihm eilt ein guter Ruf voraus.

Aber wenn man durchs Schloss geht, insbesondere durch das Treppenhaus im Turm, versteht man seine Leidenschaft besser. Es ist wohl auch die einmalige Möglichkeit, einen Traum zu verwirklichen. Ist er realistisch? „Die Höhe der Pacht ist fair und der Vertrag läuft über 15 Jahre. Da kann man aufbauen!“, sagt er. Das Niveau und das Besondere der Event- und Übernachtungsmöglichkeiten in diesen historischen Mauern werden sich herumsprechen. Bei Firmen für Klausuren und Workshops und ebenso bei Familien. Wo sonst lässt sich auf schöner Terrasse spätabends noch über den Dächern von Höfingen ein Absacker trinken und drunten dann in ein gemütliches Hotelbett sinken. Neun Zimmer und eine Ferienwohnung stehen zur Verfügung. Wir schauen ins kleinste der Gästezimmer hinein (die anderen sind belegt) – und fühlen uns angesprochen: Es wirkt behaglich, ist liebevoll hergerichtet.

BÄREN
 Das gemütliche schwäbische Lokal
 Schlossstraße 13
 Altstadt Leonberg
 Telefon (07152) 39 73 50
 Täglich 11.30-14.30 Uhr
 17.30-23.00 Uhr
www.baeren-leonberg.de

Im Gegensatz zum Leonberger „Bären“, wo es gemütlich, familiär, fast wie in einem „Besen“ zugeht, sollen im Höfinger Schloss Eventgastronomie und Übernachtungen gedeihen. Das braucht viel Geld, viel Zeit, viel Kraft. Kay Philipp arbeitet sieben Tage in der Woche – in der Küche ebenso wie im Management. Er kauft ein, kümmert sich um nötige Baumaßnahmen, ist bis spätabends zwischen seinen beiden Objekten unterwegs, bevor er endlich nach Hause fährt.

Nach der Audienz in „seinem“ Schloss – man merkt ihm den Stolz an, als er uns von sehr erfolgreichen Oster-Events berichtet – fahren wir gen Leonberg, parken vorm Finanzamt und treffen uns wenige Minuten später im „Bären“ wieder.



„Schlossherr“ Kay Philipp mit Ritter

Dieses Objekt nun ist was ganz anderes! Sehr klein und überschaubar. Aber gemütlich! So kurz nach Ostern sind nur wenige Gäste da. Aber gut Ding will Weil ... schließlich ist der „Bären“ erst seit dem Frühjahr 2015 in der Obhut der beiden Philipps. Einige Monate davor, nämlich am Silvesterabend 2014, haben sie ... geweint! Das gibt Kay Philipp unumwunden zu, denn der „Schwarze Adler“, den sie seit 2012 gepachtet hatten und mit dem es nach zuvor wechselvoller Geschichte doch aufwärts gegangen war unter seiner Führung, war ihm urplötzlich am 31.12.2014 gekündigt worden. Doch zum Glück hatten sie einen Plan B, der nun rasch verwirklicht werden musste: Der leer stehende „Bären“ in Leonberg sollte ein nettes kleines Lokal werden! Das wurde es dann nach einigen Renovierungsarbeiten auch sehr schnell.

Nach so viel Vorgeschichte – nun geht es ans Essen im „Bären“! Kay Philipp hat gut vorgearbeitet und ist wohl ein ebenso schneller wie erfahrener Koch, denn seine Frau serviert uns auch schon den Vorspeisensalat: Er besteht aus warmem (das schätzen wir alle!) Kartoffelsalat sowie einem Mix aus Möhren, Gurken, Tomaten und Blattsalaten in kräftigem Dressing.

Als Hauptspeise hab ich etwas bestellt, das man eher selten auf Speisekarten findet: Matjes! Gut mariniert und in der Würze bestens auf die Beilagen abgestimmt! Zufrieden sind auch die anderen. Christiane äußert zu ihrem Tellerrostbraten mit Bauernbrot für 13,50 €: „Supermedium und zart. Das würde ich wieder hier essen!“ Dietmar hat das Gleiche bestellt und lobt: „Das Fleisch ist bissfest, wie ich's wollte, und bei der Soße merkt man, dass sie echt ist!“ Rolf isst ein Jägerschnitzel mit selbst gemachten Spätzle (12,50 €), findet die sahnige Soße und dazu die Pilze sehr würzig. Da schmeckt das nächste Hefe- weizen noch besser! Diana betrachtet ihre gerösteten Maultaschen mit Ei



Das Dijou-Team, freundlich bedient von der Chefin Frau Philipp

(einschl. Beilagensalat für 6,90 €) ausgiebig. „Sieht sehr schön aus!“ Aber ihr sind die Maultaschen dann etwas zu trocken. Johannes, der nahezu ausschließlich auf die mediterrane Küche steht, wollte sich anfänglich mit einem großen Salat aus der Situation retten, hat sich dann aber doch für Linsen mit Saitenwürstle und Spätzle (6,90 €) entschieden. Und? „Das hat wirklich gut geschmeckt!“, kommentiert er seinen leeren Teller.

Im anschließenden Gespräch verrät mir Kay Philipp, der Leipziger mit Geburtsjahr 66, dass seine Leidenschaft fürs Kochen schon früh geweckt wurde. Als Zwölfjähriger habe er jeden zweiten Sonntag das Sonntagsessen gekocht! Nach einer ersten Ausbildung zum Drucker sei dann die spätere zum Gastronomen nur folgerichtig gewesen. Das Hotel „Zum Bergmann“ in Böhlen war eine erste wichtige Station seiner gastronomischen Karriere in der DDR: Man musste kreativ sein und flexibel, sich immer zu helfen wissen und viele Leute kennen, wenn es was nicht gab. Dann die Wende. Auch die gastronomische Landschaft war bald nicht wiederzuerkennen. Die Leute gaben nun Geld für alles Mögliche aus, nicht aber für heimische Lokale.

Kay Philipp ging nach München, wurde Küchenchef in einem feinen Res-

taurant an der Isar, lernte viel, kam dann nach Stuttgart, wurde Küchenchef im Ketterer. Die nächste Station war das Strobel in Stammheim. 10 Jahre lang war er auch im Stuttgarter Weindorf immer mit von der Partie. Dann reifte der Plan, sich zusammen mit zwei Freunden um den „Schwarzen Adler“ in Leonberg zu bemühen, der zur Pacht stand. Toller Plan. Als es dann so weit war, hatten es sich die Freunde anders überlegt. Wie gut, dass seine Frau Narusha noch mit an dem einen Strang zog. Und sie zieht noch immer mit – Tag für Tag!

Wichtig ist ihm, dass Gastlichkeit und frisches, gutes Essen in seinen Lokalen gesucht und gefunden werden. Tütensuppen, Fertigaromen – die ganze Systemgastronomie, die gute Lokale verdrängt, ärgert ihn. Fast Food in all seinen Varianten ist nicht sein Ding. „Ich mache nichts in der Mikrowelle warm, sondern nehme immer die Pfanne!“ Auch beim Mehl ist er eigen: Es muss ein ganz besonderes sein, aus dem er seine Spätzle macht! Er gehört auch nicht zu der Schickimicki-Fraktion, die Kleinsthappchen serviert und Gäste hat, die unter sich bleiben wollen.

Philipps Antrieb, den Bären und das Schlosshotel zum Blühen zu bringen, ist nicht Geld, sondern die Vision, Menschen zusammenzubringen, die sich was zu sagen haben.



**Schlosshotel
Höfingen**
Das gemütliche schwäbische Hotel
Am Schlossberg 17 · Leonberg
Telefon (07152) 39 73 50
www.schloss-hoefingen.de



Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Den ersten Preis, ein Vodafone-Tablet, das wieder Denis Lachner für unser Bilderrätsel gestiftet hat, erhielt diesmal **Werner Deeg** aus Schöckingen. Wie auf dem Gruppenfoto gut zu erkennen ist, bedeutet es – informationselektronisch gesehen – in seinen Händen einen Quantensprung! Denn das Handy, das



er seit Jahren besitzt („Aber ich brauche es eigentlich ganz selten, lade es halt immer mal wieder auf!“), ist ein Alt-Modell, wie man es im Lachner-Shop ansonsten nicht sieht („Typischer Knochen!“, sagt einer in unserer Runde). Werner Deeg wird Zeit brauchen, sich mit seinem Gewinn vertraut zu machen. Aber er hat ja Zeit, seit nach 45 Berufsjahren bei Bosch in Feuerbach vor einem halben Jahr seine Rentnerära begann.

„Ist Ihnen der Übergang schwer gefallen?“, frage ich. Er bestätigt es. Obwohl er noch eine Zeitlang in Altersteilzeit beschäftigt war, kam das Ende des Berufslebens dann doch zu übergangslos. „Man denkt vorher zwar darüber nach, hat Hobbys, die Familie, Freunde, aber dann ist es halt doch ein harter Schnitt. Ein ganz allmählicher Übergang wäre besser.“

Dass einer wie er, der 1952 in Hirschlanden geboren wurde und mit seiner Frau 1982 in Schöckingen gebaut hat, nun noch mehr Zeit fürs Spaziergehen, fürs Sich-Umsehen, für seine

Enkel und für seinen Sport (Tennis beim TC Hirschlanden!) hat, bringt aber auch Vorteile mit sich. Man kennt sich aus, kennt die Ortsteile ... und weiß die Jugendhäuser aus unserem Bilderrätsel sofort zuzuordnen! Ganz ohne Internet (wie offensichtlich die jüngeren Preisträger)!



Den zweiten Preis, ein Bücherpaket des FischerLautner-Verlages, hat **Sarah Wiens** gewonnen. Viel Stoff zum Lesen!

Da sie zum ersten Mal mitgemacht hat („Hab das Rätsel vorher immer nur angeschaut“), ist das eine hoffnungsvolle Erfolgsquote! Sie kannte ein bis zwei der Jugendhäuser sicher, hat die anderen beiden via Internet zugeordnet. Sarah Wiens kommt aus der Nähe von Bremen und wohnt seit 2007 in Ditzingen. Die Familie hat inzwischen drei Kinder (fünf, drei und fast ein Jahr alt). Da wird vielleicht nicht viel Zeit zum Lesen bleiben? Vielleicht ja auf einer Bank am Rande eines Spielplatzes? Die Spielplätze in Ditzingen schätzt Frau Wiens nämlich besonders. „Die sind sehr schön, gut gepflegt, gut erreichbar – toll!“ Sie schlägt vor, dass sie in einer nächsten Dijou-Ausgabe mal besonders vorgestellt werden sollten. Ich erinnere mich an eine frühere Absicht dazu und an ein früheres Bilderrätsel und empfehle ihr die Homepage-Seiten der Stadt zum Thema Spielplätze in Ditzingen. Sie meint: „In Ihrem Journal würden die Informationen die jungen Familien sicher besser erreichen!“ Wir merken es vor!



Den dritten Preis, den „Vorsorge-Ordner“, erhält **Andreas Ansperger** aus Ditzingen. Er wurde 1986 in Ditzingen geboren und arbeitet im Personalbereich. Vielleicht ist's da ja noch ein bisschen früh für Vorsorge? „Mal schauen“, sagt er fröhlich, vielleicht schenke er den Ordner ja seiner Oma.

Er hat das erste Mal mitgemacht bei unserem Gewinnspiel – und angeregt habe ihn, dass kürzlich ein Kumpel von ihm unter den Preisträgern war. Aber lesen würde er Dijou schon lange, und sehr gern! „Ist einfach gut gemacht! Interessante Beiträge, keine lästigen Werbebeilagen und kein Billigzeug!“

Von den Jugendhäusern habe er lediglich das Ditzinger erkannt, die anderen übers Netz gefunden. Ja, es sei halt so – er komme eher nach Stuttgart (gern ins Kino!) oder nach Weilmordorf (Standardtanz mit seiner Frau). Das sei es auch, was er so an Ditzingen schätze – S-Bahn- und Autobahnanschluss, gute Erreichbarkeit anderer Städte, ansprechende Infrastruktur vor Ort. „Da werden Sie auch langfristig hier wohnen bleiben?“ Er zögert: Vorerst ja. Aber langfristig, wenn man mehr Wohnraum will? Was in Ditzingen gebaut werde, sei, aus nachvollziehbaren Gründen, eher eng bebaut – und außerdem teuer.

Ich frage noch nach weiteren Interessen. „LaserTag spiel ich gern“, sagt er. Ich schaue schätzungsweise ziemlich begriffstutzig in die Gegend. Er gibt mir Stichworte als Denkhilfe wie „So mit Laser zielen – Infrarot-Fight“.

TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.



persönlich begleitet von Kathrin Reber
Änderungen vorbehalten

Herzlich und relaxed statt nordisch-kühl empfängt Sie Kopenhagen. Lassen Sie sich davon überzeugen, dass die Stadt zu Recht wiederholt zur „Lebenswertesten Stadt der Welt“ gekürt wurde. Mit der Fähre geht es dann über Nacht weiter nach Oslo. Gemütlicher norwegischer Lebensstil trifft hier auf moderne Architektur. Entdecken Sie zwei nordische Metropolen in nur einer Reise.

- Trendiges Kopenhagen
- Grünes Oslo
- Übernachtung auf der Fähre
- Zentrale Stadthotels

MARCO POLO
REISEN

Nähere Infos und Anmeldung

TUI ReiseCenter Ditzingen

Marktstr. 25 71254 Ditzingen

Telefon 07156 9354-0

www.tui-reisecenter.de/ditzingen1

GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 28:

1. Preis: Werner Deeg
2. Preis: Sarah Wiens
3. Preis: Andreas Ansperger

Die Lösung war: CBDA

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Vodafone-Shop.



v.l.n.r.: Christa Fischer, Andreas Ansperger (3. Preis), Rolf Lautner, Sarah Wiens (2. Preis), Denis Lachner und Werner Deeg (1. Preis).

Kleblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Kunst am Bau muss dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A



B



C



D



Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dmediaverlag.de oder senden Sie eine frankierte Postkarte an: Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.05.2016 Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 29 – Mai/Juni 2016

1. Preis: **1 Vodafone Tablet**

gestiftet von:



2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner



Vodafone Shop Ditzingen

Denis Lachner

★ ★ ★ **5 Jahre**
★ ★ ★ **in Ditzingen**



Neu!



Business
Partner-
Store

Marktstraße 20–22 · 71254 Ditzingen
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–19 Uhr · Sa 10–14 Uhr



TENNISCLUB HIRSCHLANDEN E.V.

Matchball mit Nils Muschiol

Der Trainer des TC Hirschlanden - ehemaliger Tennisprofi und mehrfacher Deutscher Meister - im Interview mit Rolf Lautner



Nils Muschiol:

Geburtsdatum: 5.5.1984

Hobbys: Alle Ballsportarten, Reisen, Kultur, Kino und die größte Leidenschaft ist Essen.

Liebblings-Fußballmannschaft: Der FC Bayern und inzwischen leidet er auch immer mehr mit dem VfB Stuttgart :-)

Lieblingessen: Das meiste aus der mediterranen Küche

RL: Hallo Nils, du bist leidenschaftlicher Tennistrainer und -spieler. Wie bist du zum „weißen Sport“ gekommen?

Nils: Eigentlich durch meine Eltern. Sie waren Mitglied im Sindelfinger Tennisclub. Während sie Tennis spielten, habe ich solange im Sand gebuddelt und sie genervt. Dann durfte ich am Ende der Stunde mit einem kleinen Schläger noch ein paar Minuten mitspielen. Das wurde dann immer mehr, bis irgendwann mein Vater nur noch mit mir spielte.

RL: Wann ist deine Entscheidung gereift Tennis zu deinem Beruf zu machen?

Nils: Es war früh mein Ziel, Tennisprofi zu werden. Mit 19 Jahren verletzte ich mich jedoch schwer und habe dann bereits ein Jahr später begonnen Training zu geben. Ich war Sparringspartner bei der FLTA (First Line Tennis Academy) in Murr und spielte Bundesliga beim TC Reutlingen.

RL: Du hast einige Erfolge erzielt. Welches sind deine größten und welcher ist der für dich persönlich wichtigste.

Nils: Als Spieler wurde ich in der Jugend fünf Mal Deutscher Meister und belegte den 5. Platz bei der WM 2000 in Miami. In Erinnerung sind Matches gegen Spieler wie Tomás Berdych, Jo-Wilfried Tsonga, Richard Gasquet, Gael Monfils oder gegen die Deutschen Florian Mayer oder Philipp Kohlschreiber. Dustin Brown besuchte ich mehrmals in Jamaica. Dabei musste ich seiner rothaarigen Mutter immer eine Haarkur mitbringen, die es dort nicht gab.

Mit Reutlingen und Ravensburg bin ich in die Bundesliga aufgestiegen. Dabei habe ich u.a. auch Michael Berrer geschlagen. Insgesamt habe ich gegen 60 der aktuellen Top 100 Spieler gespielt. Ein Highlight war sicher das Match gegen Sergio Buguera, der seinerzeit auf Rang 1 der ATP-Weltrangliste stand. Dieses Match habe ich allerdings mit 3:6, 3:6 verloren.

RL: Seit einigen Jahren spielst du sehr erfolgreich Beach-Tennis. Hier bist du auch Deutscher Meister geworden. Was macht die Faszination aus und glaubst du, dass es dem „normalen“ Tennis-Sport in Zukunft Konkurrenz macht.

Nils: Ich mag die lockere Atmosphäre und mit Musik und Teamspirit zu spielen. Ich sehe es als keine Konkurrenz zu Tennis – eher eine Chance für Tennisclubs als Ergänzung.

RL: Du hast dich längerfristig an den TC Hirschlanden gebunden. Warum und wie sind deine Ziele und Visionen?

Nils: Es ist mein erstes großes Projekt. Ich wollte nicht wie andere ständig den Verein wechseln. Den Fortschritt der Spieler zu unterstützen und das Wachstum im Verein zu begleiten, um dann die Früchte der Arbeit zu ernten, sind meine Motivation.

RL: Auch als Spieler wirst du der 1. Herrenmannschaft zur Verfügung stehen. Wohin geht hier der Weg?

Nils: Kurzfristig ganz klar der Aufstieg. Mittelfristig, wenn sich alles weiterhin so gut entwickelt, können wir auch mal von der Oberliga träumen. Wir haben jetzt in der Bezirksoberliga sieben Matches und darunter mindestens zwei harte Brocken.

RL: Du hast früher bei größeren Vereinen gespielt. Was gefällt dir am „kleinen“ TC Hirschlanden?

Nils: Wir sind gar nicht so klein. Wir haben aktuell 19 Mannschaften und sind ein Verein mit Visionen und wollen ein Vorbild für Vereinstennis sein.

RL: Der TCH wird dieses Jahr wieder eine neugegründete erste Damenmannschaft stellen.

Wie sind hier die Aussichten?

Nils: Die Mädels sollen erst mal Spaß haben und Erfahrung sammeln. Sie sollen sich als Team finden und Wettkampf erleben.

RL: Wie schaut es mit dem Nachwuchs beim TCH aus?

Nils: Da bin ich eigentlich sehr zufrieden. Wir haben neue Projekte ans Laufen gebracht. Ich stehe zu 100% dem TCH zur Verfügung und so kann man neue Ideen verwirklichen. So bestehen Kooperationen mit Schule und Kindergarten. Für kleinere Kinder findet ein Mal pro Woche eine Ballschule statt. Wir wollen bereits Kinder im Alter von 5-6 Jahren an den Tennissport heranführen, um eine gute Basis zu bilden. Es gilt jedoch, sich immer wieder neu zu erfinden und zu hinterfragen. Das Ziel ist es, alle Altersklassen lückenlos zu füllen.

RL: Vielen Dank und eine tolle Saison!!!



Auszüge aus Nils Muschiols Tennisvita:

1995-1998 Deutscher Jugendmeister
 1998 Mannschaftseuropameister beim Junior Davis Cup
 1998 6. Platz bei den U 14-Weltmeisterschaften
 2000 5. Platz bei den Einzel-Europameisterschaften
 2001 Sieger beim Nike Junior Challenger Cup
 2002 1. ATP Punkt auf Kuba
 2002 Vize-WTB-Meister im Herren-A-Doppel
 2003-2004 Sieger im Doppel der ATP Satellite Serie
 2005 Aufstieg in die 1. Bundesliga mit dem TVR Reutlingen
 2006 Sieger bei den Sonthofen Open
 2007 Aufstieg in die 2. Bundesliga mit dem TC Ravensburg
 2014 Deutscher Vizemeister Herren 30
 2014 Deutscher Meister Beach-Tennis

2015 Deutscher Vizemeister Herren 30
 2015 Deutscher Meister Herren 30 Doppel
 2015 Deutscher Meister Beach-Tennis
 2015 5. Platz Beach-Tennis Weltmeisterschaften
 2015 5. Platz Beach-Tennis Europameisterschaften
 2016 Württembergischer Meister Herren 30

Weitere Infos unter: www.tc-hirschlanden.de

*Gott segne unsre
Schulanstalt ferner zu seines
Namens Ehre und zum wahren
Heil der Schuljugend
(Kirchenkonventsprotokoll
Ditzingen, 1773)*

50 Jahre Theodor-Heuglin-Schule Hirschlanden

Von Dr. Herbert Hoffmann

Vor 50 Jahren, zu Beginn des Schuljahres 1966/67, wurde die Schule, die seit 1999 den Namen des in Hirschlanden geborenen Afrikaforschers Theodor Heuglin trägt, eingeweiht und in Betrieb genommen. Dabei liegen die Anfänge dieser Schule schon Jahrhunderte zurück. Schule ist in Württemberg ein Kind der Reformation. Alle Untertanen des Herzogs sollten die Bibel und die frommen Schriften lesen können. Deshalb war Schule Pflicht für alle zwischen 7 und 14 Jahre alten Kinder. In Hirschlanden wurde im Jahre 1706 ein erstes eigenes Schulgebäude auf dem Kirchhof erbaut. Die Schule war einklassig und wie üblich mit einer Wohnung für den Schulmeister versehen. Um ein Stockwerk vergrößert diente der Bau bis 1930 seiner Bestimmung. Dann wurde beim Friedhof ein neues modernes Schulhaus gebaut: Ein Klassenzimmer und ein Nebenzimmer, eine Schulküche, ein „Schülerbrausebad“ und zwei Lehrerwohnungen im OG gehörten zur Ausstattung.

In Hirschlanden blieb es bis 1946 bei einer einklassigen „Dorfschule“. Weil die Zahl der Kinder durch den Flüchtlingsstrom stark angestiegen war, wurde 1946 eine zweite Klasse genehmigt und ab 1961 eine dritte, weil die Schülerzahl über 100 angewachsen war. Schichtunterricht und die Auslagerung von Klassen in die Karl-Koch-Halle waren Notbehelfe. Dann wurde erstmals über einen Neubau geredet. Weil in Schöckingen auch nur eine einklassige Volksschule bestand, tat man sich zusammen und im Mai 1963 konnte der Volksschulverband Hirschlanden-Schöckingen mit der Zustimmung der beiden Gemeinderäte gegründet werden. Im Juni 1964 wurde der Grundstein für den Neubau gelegt und sechs Monate später stand der Rohbau. Zum Schuljahresbeginn 1966 war das Gebäude fertig und der Unterrichtsbetrieb konnte aufgenommen werden. Am 24. September 1966 fand die feierliche Einweihung statt. Als Kosten wurden ca. 2,2 Mio. DM abgerechnet.

Die heutige Gemeinschaftsschule wird in den kommenden Jahren mit Um- und Neubauten zu einer noch leistungsfähigeren Ganztageschule ausgebaut.

An einem schönen Frühlingstag, dem 23. April des Jahres 1792, dem Georgitag, hatte die Hirschlander Schule hohen Besuch. Die 35 Kinder, 21 „Knaben“ und 14 „Mägdlein“, hatten im sauberen Klassenzimmer Platz genommen und warteten auf den Ortpfarrer, Georg Friedrich Zügel, und den Leonberger Dekan. Der Lehrer, Johann Jacob Schultes, hatte eine Liste vorbereitet, die er nun laut vorlas. Besonders aufgeregt war die Schülerin Margareta Feucht. Sie war die „vorzüglichste“ Schülerin in den Fächern „Lesen“, „Schreiben“, „Rechnen“, „Briefschreiben“ und auch in den „Sitten“ und „Nach den Talenten oder Gaben“ gehörte sie zu den

besten Schülerinnen der Schule. Nur in den „Religionskenntnissen“ wurde sie von Christiane Ansel übertroffen. Bei den „Knaben“ wurde Christoph Heilemann als Bester in vielen Fächern gelobt. Der Lehrer verlas aber nicht nur die Namen der besten Schüler. Auch die „Schlechtesten“ in allen Fächern wurden getrennt nach Jungen und Mädchen aufgerufen. Den Dekan interessierten aber nicht nur die Leistungen einzelner Schüler. Er wurde auch über den Stand des Unterrichts informiert. Von den 35 Schülerinnen und Schülern konnten 30 lesen, fünf waren „Buchstabierende“. 27 konnten schreiben, 15 rechnen, davon nur vier Mädchen, 16 konnten „Diktat schreiben“. Damit war die Schulaufsicht zufrieden.



Hirschlander Schule 1938

Schulunterricht war im Winter für die kleinen Kinder an vier Tagen in der Woche am Nachmittag von 13.00 bis 15.30 Uhr angesetzt. Die großen Kinder wurden von Montag bis Samstag von 8.00 bis 11.30 Uhr unterrichtet. Viele Schulfächer waren auf die religiöse Unterweisung ausgerichtet: das „Memorieren“ (Auswendiglernen) von Zitaten aus der Bibel und von Psalmen, das Lesen in der Bibel, die „Religiöse Unterweisung“ und das Singen für den Gottesdienst waren fester Bestandteil des Unterrichts. Im 19. Jahrhundert wurden dann das Rechnen und die „Realien“, die Kenntnis von den Dingen der Welt,

den Naturwissenschaften und schließlich auch die „Leibesübung“ unterrichtet. Im Sommer war der Stundenplan deutlich dünner. Der Unterricht begann dann um 6.00 Uhr. Um 9.00 Uhr waren die Kinder wieder für die Feldarbeit freigestellt. Die Qualität des Unterrichts hing entscheidend ab vom „Schulmeister“, wie man den Lehrer nannte. Er bestimmte meist für eine ganze Generation, wie der Unterricht ablief. Es gab gute und schlechte Lehrer. Aber alle waren schlecht ausgebildet und noch schlechter bezahlt. Für die Bauern war Schulbildung ein Luxus, der nur durch die religiöse Unterweisung gerechtfertigt wurde. Die Dorfschule war ein Notbehelf.



Alte Hirschlander Schule

Und nur wenigen war es vergönnt, auf eine „Lateinschule“ oder gar ein Gymnasium geschickt zu werden. Einer der wenigen aus Hirschlanden war der Sohn des Pfarrers Ludwig Friedrich Heuglin (Pfarrer in Hirschlanden von 1822–1840), Theodor Heuglin. Der Forschungsreisende und bedeutende Vogelkundler ist heute der Namensgeber der Hirschlander Gemeinschaftsschule.



GASTRONOMIEWELT GLEMSTAL

RESTAURANT · BIERGARTEN · KEGELBAHN

Der Biergarten in der Region ab 01.05. wieder täglich geöffnet

- Montag bis Freitag von 11.00 bis 23.00 Uhr
- Samstags von 15.00 bis 23.00 Uhr
- Sonn- & Feiertags von 10.00 bis 22.00 Uhr

Highlights Sommersaison 2016

- 01.05. ab 10.00 Uhr – 2 Jahre Gastronomiewelt Glemstal
 - 05.05. ab 10.00 Uhr – großer Allgäuer Brunch
 - 16.05. ab 10.00 Uhr – großer Feiertagsbrunch
 - 26.05. ab 10.00 Uhr – großer Allgäuer Brunch
 - 29.05. ab 10.00 Uhr – großer Sonntagsbrunch
- Reservierung erforderlich unter Tel.: 07152 / 926 602

10.06. bis 10.07. Fußball EM auf XXL-Leinwand

Das größte Fußballfest der Region Leonberg/Ditzingen

Gerne nehmen wir Ihre Reservierung per Telefon, Email oder Fax entgegen
 Gastronomiewelt Glemstal, Am Wäschbach 14, 71229 Leonberg-Höfingen
www.gastronomiewelt-glemstal.de • info@gastronomiewelt-glemstal.de



- Kreuzfahrten aller Art
- Pauschal- und Individualreisen
- Rundreisen aller Art, Gruppenreisen
- Studien-, Sprach- und Schülerreisen
- Cluburlaube, Städtereisen, Honeymooner
- Hotels, Ferienwohnungen und -häuser
- Mietwagen, Wohn- und Campingmobile
- Betriebsausflüge, Trainingscamps, Kegelausflüge
- Reiseversicherungen



Mobil: 0152-388 13 4 15

info@wissmeier-reisen.de

www.wissmeier-reisen.de

*Wir beraten Sie kompetent
 nach Ihren Wünschen
 und Bedürfnissen*

Wissmeier GbR

Reisen, Events und mehr ...



KOSMETIK-GROTTE

Beauty-Mesotherapie

(Nadelfrei ist anders – pflegt anders)
 Schnupperbehandlung Gesicht 99,00 €



Der HC 3 Skinhooter und die Clinical Care Wirkstoffseren entsprechen einer ganzheitlichen Hautbehandlung. Nutzen: Ein sofort sichtbares, lang anhaltendes Ergebnis – Faltenvorbeugung + Linderung + Volumenauffrischung.



Rufen Sie an
 und lassen
 sich beraten.

KLAPP
 COSMETICS

Telefon
 0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
 Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden

TIPP:
 Das absolute „Muss“
 für jede Frau:
 CS III –
COLLAGEN CREME, für
 jeden Hauttyp geeignet
 - incl. 1 Maske
 für Zuhause



Schuhe zum Wohlfühlen – für Sport, Freizeit und mehr

Ob beim Sport im Verein, beim Wandern im Gebirge oder einfach nur im beruflichen Alltag – **nur bequeme und passende Schuhe** sorgen für Ihr dauerhaftes Wohlbefinden.

Kommen Sie bei uns vorbei und lassen sich beraten.

- Schuheinlagen – von einfach bis hochwertig
- Individualisierung von Konfektionsschuhen
- Schuhe nach Maß
- Ausgewähltes Schuhsortiment

Auftritt GmbH, Martin Demand
Marktstr. 6/2, 71254 Ditzingen
www.auftritt-gutgehen.de

Ihr Vertragshändler für folgende Marken:



gutgehen • wohlfühlen • loslaufen

WIR TRAGEN SIE AUF DER SCHULTER...



Foto: Fotolia

...MIT UNSEREM NEUEN SCHLAFSYSTEM „NUANCE DREAM SENSITIVE“

Bei dieser Matratzen-Neuentwicklung mit interaktivem Innenaufbau wird der obere Rücken gestützt, dadurch erfährt die Schulter eine druckfreie Lagerung und die Lendenwirbel werden entlastet. Eine Wohltat für Schulter, Wirbelsäule und Gelenke.



www.ihr-schlafexperte.de
info@ihr-schlafexperte.de

71254 Ditzingen-Hirschlanden • Seestraße 9 • Tel. 07156-8084

Montag geschlossen • Dienstag bis Freitag 10 Uhr - 18 Uhr • Samstag 10 Uhr - 14 Uhr

Welche Matratze für meinen Rücken?

Die Mikropulsation in der Nacht ist verantwortlich für die Flüssigkeitsaufnahme unserer Bandscheiben. Ergonomisch richtiges Liegen ist dafür die Voraussetzung. Diese Dynamik findet über die Atmung statt und bewirkt bei Matratzen mit entsprechendem Innenaufbau einen ständigen Wechsel zwischen Be- und Entlastung.

Medizintechnische und kinesiologische Untersuchungen haben gezeigt, dass Matratzen aus Kaltschaum, Latex oder Viscoschäumen, auch Gel- und Wasserbetten kaum ein ergonomisches Liegen gewährleisten. Gravierend ist dass sie die Mikropulsation in einem für den Körper gefesselten Liegen verhindern.

Infolgedessen wird der faserreiche Ring mit der Zeit trocken, rissig und porös, was in der Tagesbelastung die Pufferwirkung der Bandscheiben einschränkt und zu Rückenbeschwerden führt.

Mehr Informationen und Beratung vom Schlafexperten.

Auf Wunsch erhalten Sie gerne unseren Ratgeber „Liegen und Schlafen“.

Weitere Infos unter www.ihrschlafexperte.de



Ein, wie wir finden,
bestens zum Frühling
passender Text von
Sabine Krell,
Ditzinger Autorin:

Wir sind für Sie da.



Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis

Dr. Wilhelm - A. Bobbert
Dr. Julia Kunkel
ZÄ Jacqueline Reinhardt

Kirchgartenstr. 5
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8009

www.bobbert.de



*therapieren
operieren
vorbeugen*

Schwäbischer Zorn

Siehsch du a Wirschtle blüha?, fragt Oma und guckt beleidigt zum Haselnussbaum in ihrem Garten, i seh nix! Dann ein Blick zum Himmel. Heit hot's zehn Grad! Do musch grad froh sei, wenn überhaupt irgendwo a grüns Blättle rauskommt. On no die Petunia. Wenn do mol oine ganz verzweifelt a Farb rausstreckt, no schlupft se glei wieder nei, weil's ra z'kalt isch. Koi oin-zige Blüte. Ond des em Mai!

Wir haben April, sage ich.

Des isch so gut wie Mai, sagt sie. Ond die Tulpa! Die sottet längscht hausa sei, aber die ganget net uff. Des isch eifach z'kalt! I woiß net, was mit dera Welt los isch!

Jetzt reg dich doch nicht so auf, versuche ich sie zu beruhigen.

Ach, des isch oifach nemme sche, sagt sie. Morga bleib i em Bett liega ond i stand erscht wieder auf, wenn's Wetter besser isch! Erzürnt lehnt sie sich in ihrem Sessel zurück.

Morgen soll die Sonne scheinen, sage ich. Irgendwas muss ich doch sagen.

Des werda mr no seha!, sagt Oma erzürnt. On do!, wieder ein Blick in den Garten, die Akelei sottet längscht aufganga sei. Ond die Blüta vom Pfirsich sen au ganz stärich. Ond do hen? Sie zieht ihre Strickjacke enger um sich, do kosch no heiza em Mai!

Jetzt sei doch nicht so beleidigt, sage ich und muss lachen. Sie lacht mit. Isch doch wohr, sagt sie.

Ich bring dich nach Italien, da hat es 29 Grad, sage ich. Ond was mach i no do, em a Hotelzimmer hocka ond nausglotza? Sie schüttelt den Kopf, noi, noi. Des kann i au dohanna.

Okay, okay, ist ja schon gut, sage ich.

Ich glaube, heute ist sie wirklich beleidigt. Da hilft nur noch eins: Abwarten bis der Dunst am Himmel endlich verschwindet und das Thermometer steigt. Und was wird sie sagen, wenn die Sonne dann scheint? Hal-le-luja!

Weitere Texte, Glossen, Geschichten aller Art und auch Hinweise auf Bücher der Ditzinger Autorin finden Sie auf ihrer Homepage:

www.sabine-krell.de



Zimmerleute seit Generationen

Von Christa Fischer

Volker Renninger empfängt uns im weißen Hemd und in typischen Zimmermannshosen in seinem Büro. „Was machen Zimmerer eigentlich? Alles, was aus Holz ist, außer natürlich Möbel?“, frage ich. Renninger gießt uns Kaffee ein, lehnt sich auf seinem Stuhl zurück und klopft an Tür und Türrahmen hinter sich. „Das ist Holz und kein Möbel, aber das machen nicht wir, sondern Bautischler!“ Er erzählt von Arbeiten wie z.B. energetischen Dachsanierungen, dem Einbau von Dachfenstern, Anbauten und Aufstockungen, Carpots oder Pergolen ...

Seine Firma ist in Ditzingen und der Umgebung bekannt und genießt einen guten Ruf. Furcht, dass sein traditionelles Gewerk – welches allerdings im Leistungsspektrum deutlich größer ist als früher – ein aussterbendes sein könnte, hat er offensichtlich nicht, wo es Zimmerer namens Renninger doch schon jahrhundertlang gibt! „Wie?! Ich denke, ihr habt 2023 100-jähriges Jubiläum?“, fragt Rolf, der sich wohl schon auf eine der legendären Werkstattfeste hier freut. Mit dem Jubiläum sei es so eine

Sache, antwortet Renninger, der nicht nur den Stammbaum, sondern auch Dokumente, tolle alte Fotos (siehe auch www.renninger-zimmerei.de) und Legenden aus der Familiengeschichte zusammengetragen hat. Es habe schon im 18. Jahrhundert mehrere Zimmerleute des Namens Renninger im Ort gegeben, meist mit der Berufsbezeichnung „Bauer und Zimmermeister“. Dadurch kann man nicht genau sagen, wann es mit dem Familienbetrieb denn angefangen hat. „Aber ich habe bereits vor

einigen Jahren das Jahr 1923 als unseren Firmenbeginn registrieren lassen, da in diesem Jahr mein Großvater, Hugo Renninger, als selbstständiger Unternehmer angetreten ist.“



Familienbild ca. 1909

Er erzählt, dass dieser Großvater, aus dem Ersten Weltkrieg heimgekehrt, das Gewerbe zunächst zusammen mit einem Bruder begonnen habe; nach einiger Zeit gingen die Brüder dann aber getrennte Wege.

Bereits der Urgroßvater Georg war als Zimmermeister und Bauunternehmer tätig. Er baute z.B. schlüsselfertige Häuser in der Ditzinger Georgstraße, die daher auch nach ihm benannt wurde!

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung



Volker Renninger
ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. **07156/5674**, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de · info@renninger-zimmerei.de

Schon damals lag der Betrieb an der Münchinger Straße, jedoch noch etwas weiter ortseinwärts, an der Ecke zur Ringwiesenstraße.

Seit der Neugründung vor 93 Jahren befindet sich der Betrieb nun schon in der dritten Generation an der heutigen Stelle.

Damals war das der Ortsrand, aber seitdem ist Ditzingen fortwährend gewachsen, neue Häuser und Straßen sind auch im Umfeld der Münchinger Straße entstanden.

„Ist es Ihnen da nicht zu eng mit dem Gewerbestandort innerörtlich, so eingebaut von allen Seiten, fehlt nicht Lagerfläche?“, frage ich. Volker Renninger erwidert, dass er sich genau hier an der richtigen Stelle weiß. Hier suchen ihn die Kunden; hier hat er seine geräumige Werkstatt. Und das meiste an Materialien und Ausrüstung brauche sein Team – fünf gute, langjährige Mitarbeiter – sowieso immer dort, wo sie gerade eine Baustelle haben.



Baustelle ca. 1908



Zimmerplatz Ende der 1960er Jahre

Nachdem 1968 der Vater die Firma übernommen hatte, arbeitete der Großvater noch lange mit: bis drei Wochen vor seinem Tod, da war er 76. Volker, 1964 geboren und von Kindheit an mit den Geschehnissen in der Werkstatt und im Geschäft vertraut, hat viele Erinnerungen an

seinen Großvater. „Stand für Sie schon in der Schulzeit fest, dass Sie Zimmermann werden?“, frage ich. „In den Schulferien hab ich meinem Vater immer schon geholfen. Aber er hat mich nie gedrängt, dass ich Zimmermann werden und die Firma übernehmen müsse. Aber es war halt das Naheliegende.“ Nach dem Abschluss der Zimmermannslehre schloss sich die Meisterschule an. Er war gerade fertig damit, als 1993 der Vater starb. Volker Renninger war 29 Jahre, als er die Zimmerei übernahm. Und bis heute solide durch die Zeiten bringt.

Einst hatte Volker Renninger mit dem Vater geschimpft, weil der keinen Feierabend und kein Wochenende kannte. Inzwischen ist er schlimmer als sein Vater, sitzt ziemlich regelmäßig auch sonntags oder abends im Büro. Da schimpft ihn nun manchmal seine Frau ... Man wird zum Sklaven der Selbständigkeit, weil es einfach immer was zu tun gibt und die Erledigungen im Büro immer zeitaufwändiger werden, das Fertigen von Zeichnungen, das Bestell- und Rechnungswesen, die Meldungen an Ämter, Kammern, Behörden, die Geschäftskorrespondenz!

Zu Urgroßvaters Zeiten liefen viele Geschäfte noch im Wirtshaus und per Handschlag. Beim Vater kamen die Kunden dann ins Geschäft zum Durchsprechen, ließen sich evtl. noch von einer anderen Firma beraten – aber das war es dann! Heute dagegen gibt es Kunden, die 10 Firmen anschreiben und dann anhand des Kostenvoranschlags den billigsten auswählen. Oft ohne die Details zu verstehen, die sich hinter den Zahlen verbergen.

Der Zimmereibetrieb Renninger ist auch als Ausbilder aktiv. „Was ist bei Lehrlingen wichtig? Die Schulabschlussnoten?“, frage ich. Renninger erzählt, dass bei den Bewerbern in den letzten Jahren öfter Abiturienten dabei waren. Abitur oder Eiserabschlüsse müssten natürlich nicht sein. „Aber Mathe zum Beispiel ist wichtig, wenn man am PC mit Zeichen- und Konstruktionsprogrammen klarkommen will. Wichtig ist auch, dass man die Konstruktionen versteht, zusammenfassen kann und sich vor Beratung und Gespräch mit Kunden nicht drückt.“ Klare Worte, gute Qualität bei den Arbeiten und Verlässlichkeit – das bleibt entscheidend, um auch in den nächsten Jahren zufriedene Kunden und einen guten Ruf zu behalten.



Richtfest 1988

Als wir noch einen Blick in die gut ausgestattete (und gut aufgeräumte!) Werkstatt werfen, frage ich ihn, ob die typischen Zimmermannshosen denn spezielle Gebrauchseigenschaften besitzen. Er klopft auf die diversen Taschen. „Braucht man, um Meterstab und andere Werkzeuge zu verstauen. Und diese Art Cord ist besonders schmutzabweisend, grade bei Sägemehl.“

„Und warum die zwei Reißverschlüsse?“, frage ich weiter. Darauf antwortet er mit einem typischen (Zimmer-)Männerwitz. Den hab ich mir allerdings nicht merken können!

✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer

Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.vwaudi-bauer.de

Neu- und Gebrauchtwagen: ☎ (070 42) 9525 21 Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr Sa. 8.30 - 13.30 Uhr	Werkstatt, Teileverkauf, Service, Karosserie+Lack ☎ (070 42) 9525 - 0 Mo.-Fr. 7.15 - 18.00 Uhr Sa. 7.30 - 12.00 Uhr
---	---

24-Stunden Unfall- und Pannen-Notdienst: 0174-5734662

Ihr Spezialist für

	 Audi Service	 Nutzfahrzeuge Service
--	--	---

...und viele gepflegte Gebrauchte

Rund ums Haus

Fachbetriebe aus der Region

Sonderteil: Rund ums Haus

Der Winter hat seine Spuren hinterlassen. Deshalb nützen Sie die immer wärmer werdenden Frühjahrsstage. Häuser und Wohnungen sollten von Zeit zu Zeit entrümpelt werden. Eine Chance Platz zu schaffen für Neues: Farbe, Deko, Möbel, eine neue Küche oder Arbeiten am Balkon oder im Garten. Hier könnte die Liste unendlich lang sein. Manches braucht einen neuen Anstrich. Sicherlich sind auch einige Reparaturen fällig. Verschönerungsarbeiten rund ums Haus stehen an. Sind diese Dinge einmal in Angriff genommen, sind sie meist schneller erledigt als gedacht. Qualifizierte Handwerksbetriebe aus der Region freuen sich auf Ihren Anruf.



- Türen, Fenster und Treppen
- individuelle Möbel und Küchen
- Parkett, Vinyl und Laminat
- Glaskonstruktionen
- Trockenbau
- Balkon- und Terrassenbeläge

Innenausbau Stärz
Mittlere Str. 27/1
71254 Ditzingen

fon 01 73 / 523 16 42
innenausbau-staerz@gmx.de
www.innenausbau-staerz.de

**Flachdachbau
Bedachungen
Sanierungen**

FBS

Bedachungen GmbH
Benzstr. 3 · 71282 Hemmingen · Tel. (0 71 50) 20 88 · Fax 4 18 48
www.fbs-bedachungen.de

schaal+müller
GmbH & Co KG

ABFALL - ENTSORGUNG

- Wertstoffannahme
- Containerdienst
- Entrümpelung
- Bauschutt / Erdaushub

Schaal & Müller GmbH & Co KG

71254 Ditzingen Benzstraße 2 Tel. 0 71 56/93 50-0 Fax 0 71 56/93 50-29	75397 Simmozheim Talstraße 6/1 Tel. 0 70 33/52 80-0 Fax 0 70 33/52 80-18
--	--

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

H. Robert Mayer

ZELTWANGER

Kruppstraße 42
70469 Stuttgart
Telefon 07 11/8 56 63 56
Fax 07 11/81 85 44

www.mayer-zeltwanger.de
info@mayer-zeltwanger.de

Bauflascherei
Dächer + Fassaden
aus Metall

DIE NEUE GENERATION

BENZ

ROHRSANIERUNG
ROHRINSPEKTION
ROHRREINIGUNG

KOSTENLOSE
SERVICE-HOTLINE
0800 / 177 2000
Paul-Ehrlich-Str. 2
71229 Leonberg
benz-rohrreinigung.de

Wir sind für Sie da!



**Malerarbeiten | Fassade | Wärmedämmung
Trockenbau | Brandschutz | Schimmelsanierung**

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
0711 83 9963-0**

Heinrich Schmid GmbH & Co. KG
Mirander Straße 43
70825 Korntal-Münchingen
korntal@heinrich-schmid.de
www.heinrich-schmid.de



Heinrich Schmid

Siemensstr. 59
70839 Gerlingen
Tel. 0 71 56 – 2 98 88
Fax 0 71 56 – 2 89 73
www.hwz-solitude.de
info@hwz-solitude.de



Renovieren Sie jetzt mit uns:

- Komplett-Renovierungen
- Demontagen, Entsorgung und Maurerarbeiten
- Fliesen und Parkett
- Innenausbau und Raumausstattung
- Dachsanierung und Solaranlagen
- Heizung, Sanitär und Badeinrichtung
- Schlosser
- Fensterbau und Türen
- Elektroinstallation
- Klimaanlage und Wärmepumpen
- Gips- und Außenfassaden
- Malerarbeiten
- Einbauküchen
- Sprech- und Kommunikationsanlagen

**Kochen ist Ihre Leidenschaft?
Ihre perfekte Küche unsere!**

dk
danz
küchenplanung



Küchen Planungsbüro Danz
Stiegelgasse 1
71254 Ditzingen
Tel.: 07152/60 33 10 0
info@kuechenplanung-danz.de
www.kuechenplanung-danz.de





Wohin mit den ‚Kindern‘?

Gespräch mit Elmar Bruker zu den Ferienangeboten des Evangelischen Jugendwerks



Schulferien sind lang und der Urlaub der Eltern ist meist zu kurz, um den eigenen (Schul-)Kindern über die gesamten Ferien hinweg Erlebnisse zu bieten bzw. sie ausreichend betreuen zu können. Was tun, wenn keine Oma einspringt und Waldheim keine Alternative (mehr) ist? Da bietet das Evangelische Jugendwerk interessante Angebote. Ein Blick auf die Homepage oder ein Anruf im Büro lohnen sich! Ich unterhalte mich mit Elmar Bruker zu diesem Thema, der schon seit Herbst 1997 als Diakon und Jugendreferent beim Evangelischen Jugendwerk arbeitet und für Jugendfreizeiten, Reisen und die Qualifizierung von Ehrenamtlichen verantwortlich ist. Von Christa Fischer

Herr Bruker, Sie sind zum dritten Mal dabei, wenn es am 27.8. wieder ins Action-Relax-Camp nach Südfrankreich geht. Ehrlich – freuen Sie sich trotz der großen Verantwortung darauf, mit 21 Jugendlichen „Action“ zu erleben?

Ich hab diese Camping-Freizeiten mit ihren vielfältigen Möglichkeiten für Sport, Chillen und Unternehmungen in bester Erinnerung. Mit gutem Betreuerschlüssel und tollen ehrenamtlichen Kollegen ist die Verantwortung überschaubar!

Trotzdem! Wenn man Lehrer fragt, wie sie das letzte Schullandheim erlebt haben, hört sich das manchmal nach verstörenden Erfahrungen an.



Elmar Bruker

Das lässt sich nicht vergleichen! Bei uns sind die Teilnehmer ganz freiwillig, es ist ein Reiseziel ihrer Wahl mit viel Freiraum und genug Zeit für Gespräche. Das ist wichtig, wo Jugendliche während des Schuljahres so viel Zeit in der Schule verbringen und immer an ihren Leistungen gemessen werden. Sie brauchen zumindest in den Ferien Erfahrungsräume, wo es keine Zwänge gibt.

Aber Erwartungen an sie gibt es schon!

Sich fair verhalten

Sich fair gegenüber anderen zu verhalten und der Gemeinschaft gegenüber offen zu sein – das natürlich! Aber wir erleben auch immer, dass die andere Umgebung, der besondere Rahmen und eben die großen Freiräume viele der sonst üblichen Regeln ganz überflüssig machen!

Sie haben Sozialpädagogik studiert, arbeiten seit 1997 als Referent in der evangelischen Jugendarbeit und haben selbst drei Söhne. Da weiß man nicht nur theoretisch, was „schöne Ferien“ für Heranwachsende ausmacht.

Zwei Söhne sind selbst Betreuer

Meine Söhne sind 13, 22 und 25 Jahre alt, die beiden älteren inzwischen selbst ehrenamtliche Betreuer in Jugendfreizeiten. Ja, in der Betreuung vor Ort wird einem schnell klar, wie wichtig da ein breites Spektrum von Erlebnisangeboten ist. Von Mountainbike- oder Paddeltouren bis hin zum Chillen muss an alles

gedacht sein! Strand und Pyrenäen, schöner Campingplatz und nur 15 Minuten bis zum Stadtzentrum – unser Camp bietet da einen optimalen Rahmen!

Was ist am Campen besonders reizvoll?

Zelten (mit einem gewissen Komfort) und gemeinsames Kochen – das ist, neben den Programmhöhepunkten, für viele eine neue Erfahrung. Wer zeltet schon zuhause oder wer zeltet im Urlaub mit den Eltern denn noch?

Und für die Jüngeren, die Jungschar?

Ich hebe mal nur hervor: Wir haben faire Preise, sorgen für eine vielfältige, gesunde Verpflegung, ermöglichen eine sichere, begleitete An- und Abreise und eine verantwortungsvolle Betreuung!

Sicherheit der Kinder ist wichtig

Gerade für Eltern von 8–13-Jährigen ist die Sicherheit ihrer Kinder bei einer solchen Unternehmung natürlich besonders wichtig. Bei einem Betreuerschlüssel von 1:3 wissen sie Sohn oder Tochter bei uns in guten Händen. Es ist einfach immer jemand da, der sich kümmert! Und nicht nur die Anzahl, sondern auch die Eignung unserer Betreuer ist ein Qualitätsmerkmal.

Sie selbst wählen und bilden den „Nachwuchs“ aus?

Ja. Das gehört zu meinen Aufgaben. Und es ist nicht etwa nur eine selbstgestrickte Qualifizierung, sondern sie ist JULEICA zertifiziert – eine bundesweit anerkannte Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kirchen, Vereinen usw.



ejDitzingen KINDER und JUGENDREISEN

Schweden - 29.07. - 12.08. - ab 18 Jahre
 Action & Relax Camp - 27.08. - 10.09. - 15-17 Jahre
 Jungscharlager - 29.08. - 07.09. - 8-13 Jahre

Jetzt anmelden und einen unvergesslichen Sommer erleben!

www.ejd.de/freizeiten

Ich bin immer wieder überrascht, in welchem hohem Maße sich viele Menschen in Ditzingen und Umgebung für ihre Stadt engagieren, egal ob kirchlich oder im Verein oder sonstwo. Das wird auch jetzt beim Thema Flüchtlinge deutlich. Da ist mir eigentlich nicht bange beim Blick in die Zukunft!

Ihre Reise- und Freizeitangebote richten sich an alle Jugendlichen, egal welcher Konfession, und Ihr Bezirk reicht weit über Ditzingen und seine Ortsteile hinaus. Im Zelt wird ein Jugendlicher also eventuell mit einem muslimischen Jungen aus Korntal oder einem katholischen Italiener aus Markgröningen nächtigen?

Nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich! Weil natürlich auch bei der Zeltbelegung gilt: so viel Selbstbestimmung wie möglich! Aber ich will auf das andere zurückkommen: In unseren Gesprächen wird es natürlich auch um Gottes- und Naturerfahrungen gehen, um eigene Lebensvorstellungen der Jugendlichen. Gut, wenn man frühzeitig lernt, sich und die eigene Welt zu verstehen und sich dabei friedlich und trotzdem konsequent zu eigenen Vorstellungen bekennt.

Sie haben erzählt, dass Sie mit 25% Ihrer Stelle als Seelsorger in der Klinik Schillerhöhe tätig sind. Ein „Kontrastprogramm“ zu dem, was Sie beim Zelten in Südfrankreich leisten müssen?

Seelsorgerische Gespräche in Kliniken sind natürlich was ganz anderes als Jugendarbeit. Aber auch Jugendliche bringen ihre Belastungen und besonderen Lebenssituationen mit. Auch da sind solche Gespräche immer mal wieder angesagt.

Sie arbeiten nun schon länger in Ditzingen, kennen die Stadt noch ländlicher, kennen auch frühere Jugendliche, die heute mit eigener Familie in der Mitte der Bürgerschaft angekommen sind. Was macht Ihnen Sorgen und was frohen Mut, wenn Sie an aktuelle Entwicklungen hier denken?

Evangelisches Jugendwerk
www.ejd.de
 Bezirk Ditzingen Tel. 07156-351452
 donnerstagnachmittags gut erreichbar
 Elmar Bruker mobil: 01745390463



Große Auswahl an Tageszulassungen und Vorführgewagen

Über Nacht zur Top-Finanzierung ab 1,99%

Mazda3 als Tageszulassung

- Klimaautomat, Parkpilot hinten, Metallic,
- Leichtmetallfelgen, Stopp-/Start-System,
- El Fenster, Zentralverriegelung,
- Spurwechselassistent, Radio CD und USB,
- Anschlussgarantie EZ 10/2015; 50 Kilometer

Barpreis € **17.945¹⁾**
 Preisvorteil € **5.000²⁾**
 Mtl. finanzieren ab € **169³⁾**

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 6,5 l/100 km, außerorts 4,3 l/100 km, kombiniert 5,1 l/100 km. CO₂-Emission im kombinierten Testzyklus: 119 g/km.

1) Barpreis für einen Mazda3 5-Türer Center-Line SKYACTIV-G 120 Benzin. 2) Gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH für einen vergleichbar ausgestatteten, nicht zugelassenen Neuwagen. 3) Repräsentatives Beispiel: Nebenstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Mazda VarioOption-Finanzierung, ein Finanzierungsbeispiel der Mazda Finance - einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, für einen Mazda3 5-Türer Center-Line SKYACTIV-G 120 Benzin. Bonität vorausgesetzt. Preise jeweils zzgl. Zulassungskosten.

Kaufpreis €	17.945
Nettodarlehensbetrag €	14.844,00
Anzahlung €	4.000,00
1. monatliche Rate €	151,31
48 Folgeraten à €	169
Kalkulierte Schlussrate €	5.921,85
Gesamtbetrag €	15.875,16
Laufzeit gesamt Monate	60
Effektiver Jahreszins %	1,99
Gebundener Sollzinssatz p.a. %	1,97

Abbildung zeigt Fahrzeuge mit höherwertiger Ausstattung.

Autohaus Stöffler GmbH
 Porschestraße 34 • 70435 Stuttgart
 Tel. 0711/1369810 • www.autohaus-stoeffler.de
Über 35 Jahre Ihr Mazda-Partner



**50 JAHRE STADT
DITZINGEN**
40 JAHRE GROSSE KREISSTADT

2016
feiern wir doppelt!

- 04.06.** Ditzingen unplugged
- 24.06.** Musikalischer Abend zum Stadtjubiläum
- 25.06.** Festakt zum Stadtjubiläum
- 30.06.-03.07.** Public Viewing zur Fußball-EM
- 09.+10.07.** Schöckinger Dorffest
- 29.-31.07.** Open-Air-Kino
- 19.-27.08.** Ditzinger Zeltcafe
- 10.+11.09.** Hirschlander Fleckafeschk
- 01.10.** Jubiläums-Stadtkurs
- 02.10.** Charity Bike Cup
- 14.-16.10.** Ditzinger Messe
- 03.+04.12.** Weihnachtsmarkt Ditzingen
- 09.12.** Hirschlander Weihnachtstag



... mehr als ein Jubiläum!

Stadt Ditzingen - Am Laien 1 - 71254 Ditzingen
Tel. 07156 164-0 - Mail: info@ditzingen.de - www.ditzingen.de

VR-GewinnSparen

Sonderverlosung Juni 2016

2x
Porsche
Boxster



150x Samsung
3D TV



150x WEBER-Grill
Q 1200

Gewinnen,
sparen,
helfen.

Gewinne 2015
im Geschäftsgebiet der
Volksbank Strohgäu:

Geldgewinne im Wert
von **77.265 Euro**

Sachpreise im Wert
von **37.800 Euro**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.



Wir machen den Weg frei.

Dauerauftrag für mein Glück: VR-GewinnSparen.

Zusätzlich zu den Monatsgewinnen: 2x Porsche Boxster, 150x Samsung 3D TV
im Wert von je 1.100 Euro und 150x WEBER-Grill Q 1200.

Weitere Produktinformationen unter www.volksbank-strohgaeu.de/gewinnsparen

www.volksbank-strohgaeu.de



**Volksbank
Strohgäu eG**

